

Gaunsholtz

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-
gespaltene Zeile 15 Pfg.
im Restamteil 30 Pfg.

Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Audenstraße 1. Fernspr. 9.

Zeitungsbote erscheint
täglich außer an Sonn-
und Feiertagen.

Bezugspreis
für Bad Somburg ein-
schliesslich Bringerlohn
1,20, durch die Post
(einschliesslich Postgebühr) M 2.25
im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg.
Halbjahreskarten: neue
10 Pfg., Altes 10 Pfg.

Die Ausgabe der Zeitung
erfolgt nachm. 3 1/2 Uhr.

Logbuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Juli
20.

Die Mittel der Argonnen verbessern wir
Stellung in beträchtlichem Maße,
360 Gefangene und erbeuten ein
Gefangenenweh.

In den Südoogen machen wir 120 Ge-
fangene, meist französische Alpenjäger.

Als Ergebnis der Argonnenkämpfe vom
Juni bis 20. Juli wird ermittelt: 125
Gefangene, 6616 Mann gefangen, 52 Maschi-
nengewehre und zahlreiches sonstiges Material.
In Hindenburgischen Befehlreich wei-
tens allgemeines Vorrücken; 3000 Gefan-
genen.

Der Versuch der Russen, südlich der Bahn-
station Lublin-Zwangoz erneuten Wi-
derstand zu leisten, wird von vornherein
abgelehnt; 8000 Gefangene, 15 Maschinen-
gewehre und 4 Munitionswagen.

Von der Westfront.

Einlegen einer deutschen Gegenoffensive
an der Somme.

Amsterdam, 19. Juli. (U.) Die Meldung
des deutschen Generalstabs, daß das Dorf
Longueval und der Bauernhof Delville durch
westfälische und altenburgische Infanterie-
regimenter zurückgestürmt wurde, erregt hier
keine Bewunderung. Der Eindruck ist
vielmehr, daß die Engländer in den offi-
ziellen Meldungen gerade der Eroberung die-
ses strategisch wichtigen und die größte Bedeutung be-
sitzen. Die holländischen Fachkritiker
über den letzten Tag-
kampf der Meinung Ausdruck gegeben, daß nach
den bisherigen Angelegenheiten das Einlegen einer
deutschen Gegenoffensive an der Somme nicht
möglich sei. Im großen Publikum hielt
man eine solche Offensive für unmöglich, da
die Deutschen für nicht stark genug
hätten.

Die deutschen Schnitter!

Roman von Victor Heiling.

Verlag von Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.
„Nun kann ich mir's nicht erklären“,
sagte Major Raster. „Es ist, als ob bei ihnen
jede Befehlerteilung aufgehört
hätte.“

„Was abgerissen ist! Zertrümmert jeder
Schritt!“ Er zitterte, als er zu Oberst Schae-
fer sprach. Er muß schreien und die Hände
auf den Kopf schlagen, um sich verständlich
zu machen.

„Ach, Kerl! Wie könnt Ihr schreien!“,
sagte der Vorgesetzte, den die eigene Artillerie
nicht, der war gar nicht einzuholen! Alle
Männer — freuten sich, frohlockten und lach-
ten. Alle, die vielen Hunderte, die auf hal-
ben Höhe des Berges in den Unterständen
sahen, die wartenden Sturmkolonnen, die auf
den Zeichen harreten. Vom Führer bis zum
jüngsten Mann lachten sie fieberglühend dem
Held zu.

„Du lebst noch eben drin!“ schmunzelten die
Kameraden und sie sahen ihre Knarren
an.

„Kamst noch struppiger, Kinner!“ Gro-
ßhans lachte — konnte lachen! bei jeder
neuen Lage, die die bayrische Batterie zu sei-
nen Füßen abgab und die jedesmal den Un-
terstand erschütterte wie in Erdbeben.

„Was dann lachst du plötzlich gespannt
auf die hier dichtgepackte, die Hände auf die
Knie gestützte, beisammenstehende. Drei-
ßig Minuten mochten vergangen sein, seit die

Ämtliche Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 19. Juli. (WB.)
Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Somme-Gebiet wurden gestern Abend
das Dorf Longueval und das südlich an das
Dorf anstoßende Gehöft Delville von dem
Magdeburger Infanterie-Regiment Nr. 26
und dem Altenburger Regiment in hartem
Kampfe den Engländern wieder entrissen, die
neben großen blutigen Verlusten acht Offi-
ziere, zweihundertundachtzig (280) Mann an
Gefangenen einbüßten und eine beträchtliche
Zahl Maschinengewehre in unserer Hand
ließen.

Feindliche Angriffe gegen den Südrand
von Pozieres wurden bereits durch Sperrfeuer
unterbunden und hatten nirgends den gering-
sten Erfolg.

Südlich der Somme scheiterten französische
Tealangriffe nördlich von Barleux und bei
Bellon an anderen Stellen kamen sie über die
ersten Anläufe nicht hinaus.

Rechts der Maas setzte der Feind seine ver-
geblichen Anstrengungen gegen unsere Linien
auf der „Kalten Erde“ fort.

Nördlich von Van de Sapt war eine deutsche
Patrouillen-Unternehmung erfolgreich.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Hindenburg.

Südlich und südöstlich von Riga haben un-
sere tapferen Regimenter die wiederholten,
mit verstärkten Kräften geführten russischen Angriffe
unter ungewöhnlich hohen Verlusten für den
Feind zusammenbrechen lassen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage an der Front ist unverändert.
Auf der Bahnhöfe Horodzieja und Pogor-
jelz der mit Truppentransporten belegten
Strecke Minsk-Richtung Baranowitschi wur-
den von unseren Fliegergeschwadern erfolg-
reich zahlreiche Bomben abgeworfen.

Heeresgruppe des Generals von Linfingen.

Teilweise lebhaftere Feueraktivität des
Gegners besonders am Stokhod, sowie westlich
und südwestlich von Luch.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.

Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 19. Juli. (WB. Ämtlich.) Am
18. Juli früh griffen deutsche Seesflugzeuge die
im Kriegshafen von Reval liegenden feind-
lichen Kreuzer, Torpedoboote, U-Boote und
sonstigen militärischen Anlagen mit Bomben
an.

Zahlreiche einwandfreie Treffer wur-
den auf den feindlichen Streitkräften erzielt,
so auf einem U-Boot allein vier.

In den Werftanlagen wurde große Brand-
wirkung hervorgerufen.

Trotz starker Beschädigung vom Lande aus
und trotz verheerender Gegenwirkung durch
feindliche Flugzeuge kehrten unsere Seesflug-
zeuge sämtlich unverletzt zu den für den
sinnlichen Meerbusen erwartenden Seestreit-
kräften zurück.

Obwohl letztere infolge großer Stichtigkeit
sehr frühzeitig vom Lande beobachtet und
durch feindliche Flugzeugausflüge festge-
stellt waren, zeigten sich keine feindlichen See-
streitkräfte.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wien, 19. Juli. (WB.) Ämtlich wird
verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine Aenderung.

Südlich von Moldawa wurden wieder
einige russische Vorstöße abgeschlagen.

Im Berg- und Waldgebiet von Jablonica
und Zabie löste sich der Kampf in zahlreiche
Einzelgefechte auf.

Süwestlich von Delatyn trieben unsere
Truppen russische Abteilungen, die auf das
Westufer des Pruth vorgebracht waren,
über den Fluß zurück, wobei 300 Gefangene
und zwei Maschinengewehre erbeutet wurden.

Weiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach neuerlicher heftiger Artillerievorbe-
reitung griffen die Italiener unsere Stel-
lungen südöstlich des Borcola-Passes dreimal
mit starken Kräften an. Diese Angriffe wur-
den mit Handgranaten, Maschinengewehr-
feuer und Steinlawinen blutig abgewiesen.

An der Kärntner-Front hält das lebhafteste
Geschützfeuer im Fella- und Raibler-Abchnitt
an.

Ein Nachtangriff von Alpini-Abteilungen
im Gebiet des Mittagstofels scheiterte nach
hartnäckigem Kampf an der Zähigkeit der
Verteidiger, die ein feindliches Maschinenge-
wehr in Händen behielten. Larvis stand
abends unter Geschützfeuer.

An der Sonzo-Front wirkte die italienische
Artillerie vornehmlich gegen die Hochfläche
von Dobberdo.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Konstantinopel, 19. Juli. (WB.) Das
Hauptquartier meldet:

Aus den neuen Nachrichten über die mit
Erfolg ausgeführten militärischen Operatio-
nen gegen die Italiener in Tripolis und gegen
die Engländer im Westen von Ägypten geht
hervor, daß Kuray Ben Pascha, der die Ope-
rationen der ottomanischen Freiwilligen in
diesen Gegenden leitet, sich entgegen dem eng-
lischen Bericht, der seinen Tod in einer der
letzten Schlachten meldet, am Leben befindet
und glänzend seine Aufgabe erfüllt. In dem
letzten Gefecht, das er den Italienern in der
Umgegend von Misrata geliefert hat, und das
mit einer Niederlage derselben endete, nahm
er den Italienern 200 Offiziere, 6000 Solda-
ten und 24 Geschütze ab. Die Ortschaften Mi-
srata und Djedahi befinden sich im Besitz der
Freiwilligen. Zwischen den beiden Ortschaften
und der Küste steht kein Italiener mehr.
Unsere Freiwilligen befinden sich im Westen
Ägyptens in für sie siegreichen Kämpfen,
über welche wir noch keine Einzelheiten erhal-
ten haben.

An der Tratz-Front hat sich im Abschnitt
von Felahie nichts geändert. Am 15. Juli
griff eines unserer Kampfflugzeuge ein eng-
lisches Flugzeug an und beschloß es. Dieses
wurde beschädigt und stürzte hinter den feind-
lichen Linien ab.

Im Euphrat-Abchnitt machten unsere
Freiwilligen und fliegenden Abteilungen ge-
lungene Ueberfälle auf feindliche Lager und
Etappenlinien. Sieben vollkommen mit Le-
bensmitteln beladene Schiffe wurden von
uns auf den Etappenstrahlen erbeutet. Nach
den letzten von Iban Sud Reschid Pascha er-
haltenen Nachrichten, der als Oberbefehlshaber
unsere Hauptstreitkräfte und Freiwilligen
befiehlt, die in den Gegenden von Rebid und
Zubair operieren, sind die in der Umgegend
von Bassorah angetroffenen englischen Ab-
teilungen besiegt worden. Außerdem wurde
ein englisches Flugzeug abgeschossen und er-
beutet.

Von der persischen Front keine Nachricht.

An der Kaukasusfront fanden auf dem
rechten Flügel Scharmühen unserer vorgeschob-

deutschen Geschütze zu trachen und zu rasen
angefangen hatten — da schlug die erste Ant-
wort von drüben ein.

Der erste feindliche Kanonenschuß!

„Drop nich — vörbi gest!“

Nur die Erde rieselte zwischen dem Gebälk
hervor über die Gasmasken der einen, über
die Gewehrläufe der anderen. Allmählich be-
kam das französische Artilleriefeld Takt. Die
Lagen wurden hitziger. Einmal fiel ein wahr-
ter Hagel von Granaten unterhalb des Un-
terstandes in einen leeren Verbindungsgraben,
dann eine zweite eiserne Lage hart über
die Grabenrinne, wo der Unterstand der Kom-
panie Redin war. Jetzt entfärbten sich doch
die wetterharten Gesichter der Harrenden. Der
nächste Eisenhagel mußte den Unterstand
treffen, gerade in der Mitte der Gabel lagen
sie. Stumm erwarteten sie den nächsten
Schlag.

Wenn sie noch herausgekonnt hätten!
Wenn sie nicht hier festgehalten wären! Je-
der einzelne von ihnen kannte ja das Los, das
ihrer wartete, wenn ein Volltreffer ihnen
zu Häupten durchs Dach fuhr. Zu oft hat-
ten sie die meisten von ihnen schon mit eigenen
Augen gesehen, was dann übrig geblieben
war, wenn sich die Wolken von Sand und
Erde verzogen. Unter den wirbelnden Stei-
nen und der Last eingestürzter Grabenwände
war nichts Lebendes oft mehr herauszuwühlen
gewesen.

Aber die bangen Minuten vergingen. Der
nächste Einschlag des feindlichen Geschütze-

witters ging viel weiter unter und zur Seite
der Deckung nieder. Die gegnerischen Kan-
oniere mußten verwirrt und planlos im Ge-
lände herumstreuen. Vergeblich tasteten sie
nach den aus allen Richtungen aufzudenden
Feuerstrahlen des Angreifers.

Ja, sie haben ihren Körper, die Bat-
terien der Deutschen. Zielfächer schlugen ihre
Eisenmassen in den granatengepeitschten Bo-
den. Dann wieder stant das Feuer ein wenig
ab, als müßten die Riesenschleiber der Tod-
bringer einmahl Atem schöpfen in ihrem in-
fernalischen Beginnen. So still sind alle fe-
kundenlang, daß man deutlich das Flügel-
raffeln eines feindlichen Piloten in den Wol-
ken hört.

„Aha! Der Kunde soll das Feuer von oben
leiten! — Kleist! Hallo! Nun müssen Sie sich
doch noch hochschaukeln!“

„Fertig, Exzellenz!“

Pängst steht der deutsche Doppeldecker
sprungbereit. Als die Geschütze wieder deut-
lich werden, schnell die Maschine schon brum-
mend über der Höhe dahin. Wie triumphie-
rend klingt das fette Brüllen der Geschütze:
„Wir sind euch über! Wir sind euch über!“
Und wieder hüllten sie erdarmungslos den
Berg in eine dicke Wolke von Erde, Eisen
und Feuer. Staubumwogte, zerborstene
Trümmer bezeichnen den Vernichtungsweg der
fauchenden und heulenden Geschosse.

Noch ein paar Minuten nur, dann haben
die Kruppischen Kanonen drei und eine halbe
Stunde gerauscht und belfern ihr graufiges Zer-

stören verrichtet. Nur winzige Minuten noch
... Punkt „sechs Uhr dreißig“ hat Exzellenz
Kliment den Sturm befohlen. Der Zeiger
rückte, die Drahtleitungen klingeln und schrill-
en, fühlbar fast schwingt eine allgemeine Er-
regung durch den hundertfältig verästelten
Termitenbau.

Noch ein letztes Anschwellen des Artille-
riefampfes, dann hat die Infanterie das Wort
und das Handeln. Schon trachen donnernd die
Sprengminen hoch. In ihr Wüten hinein
fliegt allenthalben der Befehl zum Vordre-
hen! — „March — march!“ Der große Au-
genblick ist da.

Wüthartig springen sie auf, Klettern sie aus
den Tiefen. Allzu lange ist die Kampflust
gebändigt.

Oberleutnant Redin, das Gewehr in der
Rechten, ist der Erste, der die Ausfallstufen
hinanklimmt. Ohne Zaudern stürzen ihm die
Züßliere nach. Gaslarven vorm Gesicht, Hand-
granaten am Koppel, Schutzhelme unter dem
Arm, Handgranaten wurfertig in der freien
Rechten — so kommen sie aus allen Höhlen,
aus allen Deckungen, so quillt's hervor aus
Gräben und Erdlöchern. Gleichzeitig quellen
sie hervor, schwingen sich die Hunderte heraus,
und Hunderte folgen.

„Wie die Mätker!“ dachte Kräfte. So
viele sind's ... so viele.

Um den Hals das Gewehr, stürzen sie durch
die Sappen. Trachen sie los — mit deutschem
Hurra dem Feinde entgegen!

(Fortsetzung folgt.)

benen Abteilungen und Angriffe der beiderseitigen Erkundungsabteilungen statt. Auf dem linken Flügel keine Veränderung. Ein feindliches Flugzeug warf wirkungslos drei Bomben auf die Umgebung des Bahnhofes von Bulair. Es wurde durch das Feuer unserer Artillerie in die Flucht gejagt.

Anfere an der persischen Front gegen die Russen fortschreitenden Bewegungen entwickeln sich unter Beihilfe der persischen Mudjalis zu unseren Gunsten. Die letzteren sind dank der Bemühungen Niza Mel Salatanes, der sie unter seinem Oberbefehl vereinigt hat und einen ausgezeichneten Generalstab besitzt, vortrefflich organisiert und operieren erfolgreich gegen den gemeinsamen Feind. Sie leisten unseren Truppen durch ihre Beihilfe sehr wertvolle Dienste. Wenn dank der Gnade des Allmächtigen dieser allgemeine Krieg durch unseren vollständigen Sieg gekrönt sein wird, werden diese wertvollen Anstrengungen der Mudjalis zur Befreiung Persiens von der russischen und englischen Gewaltherrschaft in goldenen Lettern auf den Seiten der der ottomanischen und persischen Geschichte verzeichnet werden. Was unsere bei dieser Gelegenheit gemachten Anstrengungen betrifft, so haben sie nur den einen Wunsch zum Ziel, unseren mohammedanischen Nachbarn Persien für immer im Genuß voller und unbeschränkter Freiheit zu sehen. Sie sind begründet durch die aufrichtige Überzeugung, die wir in betreff seines glücklichen und künftigen Schicksals hegen.

Konstantinopel, 19. Juli. (WB.) Das Hauptquartier teilt mit: Von der Front keine neue Nachricht. An der persischen Front östlich von Kermanshah keine Veränderung. Die russischen Streitkräfte östlich von Sineh, die unsere Abteilungen angegriffen, wurden verjagt und ließen eine größere Anzahl Tote zurück.

Im Kaukasus machten auf dem rechten Flügel unsere vorgeschobenen Abteilungen erfolgreiche Ueberfälle auf den Feind. Im Zentrum und auf dem linken Flügel keine Unternehmung von Bedeutung, abgesehen von Feuergefechten.

Von den übrigen Fronten ist nichts zu melden.

Konstantinopel, 19. Juli. (WB.) Meldung der Agence Millt. Zur Belohnung für die Treue gegenüber dem Kalifat und für die Dienste, die er, wie gemeldet wurde, dem ottomanischen Reiche erwiesen hat, ist Emir Reischid Iban Sud, der mit Erfolg gegen die Engländer in den Gegenden von Bassorah und Zubair operiert, zum Oberbefehlshaber der Truppen und Freiwilligen von Redjd und Zubair ernannt worden. Der Sultan sandte ihm außerdem einen mit Diamanten geschmückten Säbel und verlieh ihm die Diamantenkette des Medschidieh-Ordens, sowie die Goldene und Silberne Kriegsmedaille. Bei dieser Gelegenheit sandte der Emir an den Vizeregentschast Ender Pascha Depeschen, in welchen er für die kaiserlichen Gunstbezeugungen dankte und von den Erfolgen der Freiwilligen in der Umgebung von Bassorah und Zubair, sowie von der Unterbrechung der feindlichen Verbindungslinien zwischen diesen beiden Orten und von der Wegnahme eines Flugzeuges und einer Menge Material und Vieh berichtete.

Der Verwundeten austausch.

Konstantin, 19. Juli. (WB.) 11 Uhr nachts traf gestern ein zweiter Zug kranker kriegsgefangener Franzosen mit etwa 300 Mann hier ein. Im ganzen werden bei den diesmaligen Austausch kranker Kriegsgefangener etwa 3000 feindliche Kriegsgefangene in die Schweiz übergeführt, davon 2000 Franzosen, 600 bis 800 Engländer und etwas über 300 Belgier. Die mit dem jetzigen Transport erwarteten Kriegsgefangenen sind ausschließlich Leute, die während des letzten Austausches zurückgestellt und in den Konzentrationslagern in Würzburg gesammelt wurden. Zwischen diese Transporte wird auch ein Austausch schwerverwundeter eingekalkuliert, der für Freitag, den 21. Juli, angesetzt ist und aus je einem Zuge nach jeder Richtung bestehen soll. Mit dem Zuge von Konstantin sollen etwa 400 schwerverwundete Franzosen nach der Heimat befördert werden, wogegen die Zahl der Deutschen noch nicht bekannt ist.

Frankreichs Hoffnung auf baldiges Kriegsende.

Amsterdam, 19. Juli. (Post. Stg.) Ministerpräsident Briand gab in der französischen geheimen Senatsitzung die Zusicherung, Kammer und Senat rechtzeitig davon zu unterrichten, falls ein neuer Winterfeldzug notwendig werde. Die Alliierten hielten einen solchen nicht für notwendig.

Italien und Deutschland.

Bern, 19. Juli. (WB.) Mailänder Blättern zufolge hat der Abgeordnete Altobelli in der italienischen Kammer eine Interpellation wegen der Maßnahmen der deutschen Banken gegenüber den italienischen Staatsangehörigen und wegen Verweigerung der Ausreiselerlaubnis aus Belgien für taugliche oder einberufene Italiener eingebracht.

Bern, 19. Juli. (WB.) In einem Leitartikel über die Beziehungen zwischen Italien und Deutschland schreibt das „Journal de Genève“ u. a.: In Unterhaltungen mit Italienern, die Gegner eines endgültigen Bruches zwischen Deutschland und Italien sind, machen diese folgendes geltend: Beide Länder waren über 30 Jahre ohne störende Zwischenfälle verbündet. Gegen Österreich, nicht gegen Deutschland führt Italien Krieg. Wenn Deutschland wichtige Interessen in Italien hat, schickt Italien seinerseits jedes Jahr bis 180 000 Arbeiter nach Deutschland; Deutschland ist, was den Handel betrifft, der größte Kunde Italiens (nach ihm England, die Schweiz und Frankreich), daher wünschen viele Italiener zwar, entschlossen den Krieg gegen Österreich bis zum Ende durchzuführen, aber aus aller Art Gründen des Gefühls und der Interessen, sich mit Deutschland nicht tödlich zu entzweien. Indessen würden diese Italiener, die zahlreicher sind als man glaubt, wohl auch durch die Tatsachen mitgerissen werden können.

Battisti in den Olymp erhoben.

Berlin, 20. Juli. Das „Berl. Tageblatt“ berichtet aus Lugano über stürmische Kundgebungen in ganz Italien für den von den Österreichern als Hochverräter hingerichteten Tiroler Abgeordneten Battisti. Die Kriegsparteien verlangten Denkmäler für ihn in Rom, in Trient und Triest.

Irland.

Amsterdam, 19. Juli. (TU.) Gestern Abend ist es in Dublin, Cork und anderen Städten Irlands abermals zu schweren Ausschreitungen gekommen. Die Unruhen ereigneten sich im Anschluß an das Bekanntwerden der Zurückweisung der von Sir Roger Casement eingelegten Berufung.

Amsterdam, 19. Juli. (WB.) „Daily News“ erfährt aus sehr guter Quelle aus Belfast, daß die neue Partei aus denjenigen Nationalisten gebildet wird, die gegen den Anschluß von sämtlichen Ulstergraffschaften sind. Die Partei wird den Namen „All Ireland Party“ führen. Auch ist die Gründung einer Zeitung in Nordirland beschlossen, die für die Politik der neuen Partei Propaganda machen soll.

Die Schlacht am Skagerrak.

Die schwere Lehre für England.

Amsterdam, 19. Juli. (TU.) Wie der Korrespondent der Telegraphen-Union von durchaus zuverlässiger Seite erfährt, sind im Laufe der letzten Woche in den englischen Lazaretten fast 600 Matrosen den schweren Verletzungen erlegen, die sie während der Seeschlacht am Skagerrak erlitten haben. Die Gesamtzahl der englischen Toten in dieser Schlacht steigt dadurch auf beinahe 9000 Mann.

Amerikanische Sympathien für die deutsche Flottenflotte am Skagerrak.

Amsterdam, 19. Juli. (TU.) Die hier eingetroffenen amerikanischen Blätter enthalten ausführliche Kommentare über den Bericht des englischen Admirals Jellicoe über die Seeschlacht am Skagerrak. Es kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß die überwiegende Mehrheit der englischen Fachleute den englischen Bericht als nicht zufriedenstellend bezeichnet und den verspateten englischen Versuch, die Seeschlacht in ein zweites Trafalgar zu verwandeln, bespötteln. Die von den Engländern besonders hervorgehobene Tatsache, daß die englische Flotte den Kampfplatz behauptete, während die deutsche sich zurückgezogen habe, wird als eine völlig unrichtige Anlehnung an die Verhältnisse des Landkrieges bezeichnet. Der „New York American“ erklärt: Allein schon der Umstand, daß die Deutschen bereits sofort nach Beginn der Seeschlacht Aufschluß über die Verluste des Gegners geben konnten, während die Engländer selbst über ihre eigenen Verluste sich noch im klaren waren und über die Verluste der Deutschen vollkommen im Dunkeln tappten, beweise die bessere Uebersicht, welche die deutsche Flotte während des Kampfes gehabt habe.

Die „Deutschland“

Der Auslauf der „Deutschland“.

Basel, 19. Juli. (L. A.) Der Korrespondent der „Daily News“ meldet aus Washington: „Deutschland“ hat gestern Abend Baltimore verlassen. Die Besatzung erklärte, daß das U-Boot ein bis zwei Tage in der Nähe der Küste verbleiben würde, um sich den Nachstellungen der feindlichen Schiffe zu entziehen.

Englische „Sorge“ um das deutsche Tauchboot.

Amsterdam, 19. Juli. (Post. Stg.) Aus Washington meldet die Times, daß die „Deutschland“ die Dreimeilengrenze unter Wasser vrelasse wolle, was wie der Korrespondent entrüstet bemerkt, ein Mißbrauch amerikanischer Gastfreiheit sein würde, weil das U-Boot dadurch eine Gefahr für die Schifffahrt bilden würde.

„Bremen.“

Berlin, 20. Juli. Der „Berliner Lokal-anzeiger“ erhält aus Kopenhagen Londoner Meldungen über eifrige Jagden vieler feindlicher Hilfskreuzer auf das Untersee-Handelschiff „Bremen“, für dessen Unschädlichmachung hohe Belohnungen ausgesetzt seien. — Die „Morning Post“ erklärt, die Entente-mächte müßten die „Deutschland“ als Kriegsschiff behandeln, denn das Völlerrecht kenne keine Handels-U-Boote und so könne jede Regierung ihren Standpunkt zur Sache wählen.

Wiederaufnahme der verschärften U-Boot-tätigkeit.

Genf, 19. Juli. (TU.) Wie der Korrespondent des Journal de Genève lt B. Mppst. aus Rom meldet, hält man dort die Wiederaufnahme des verschärften U-Bootkrieges im Atlantischen Ozean wie im Mittelmeer für unmittelbar bevorstehend. Man sprach von einem neuen großen Topp deutscher Kampf-U-Boote, die an Tonnengehalt selbst den Topp der „Deutschland“ übertreffen. Ein italienischer Kapitän erklärte, in der Nacht in der Nähe von Gibraltar ein deutsches U-Boot von 5 000 Tonnen gesehen zu haben.

Der Angriff der russischen Flieger.

Berlin, 19. Juli. (WB.) Zu dem am 18. Juli veröffentlichten Angriff dreier russischer Flugzeuge an dem Eingang des Rigaischen Meerbusens erfahren wir an zuständiger Stelle, daß das abgeschossene russische Flugzeug von einem deutschen Torpedoboot geborgen worden ist.

Schweden und der Seekrieg.

Kopenhagen, 19. Juli. (WB.) Der schwedische Staatslotse, der mit einem Teil der Besatzung des deutschen Dampfers „Worms“ von den Russen mitgeführt worden war, wurde freigegeben.

Stockholm, 19. Juli. (WB.) Anlässlich der Versenkung des deutschen Dampfers „Cyria“ am 18. Juli innerhalb der schwedischen Dreimeilengrenze südlich Bjuröskubb im Bott-nischen Meerbusen hat die schwedische Regierung den schwedischen Gesandten in Petersburg beauftragt, bei der russischen Regierung Protest einzulegen.

Versenkt und aufgebracht.

Nyborg (Fünen), 19. Juli. (WB.) Meldung des Rigauschen Bureaus. Der schwedische Dampfer „Onsala“ landete heute die Besatzungen des schwedischen Schooners „Bertha“ und des niederländischen Eisenschiffes „Denula“, die von einem deutschen U-Boot versenkt worden sind.

Amsterdam, 19. Juli. (WB.) Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus ist der englische Dampfer „Wiltonhall“ (3387 Tonnen) versenkt worden.

London, 19. Juli. (WB.) Lloyds meldet, daß man vermutet, daß der Dampfer „Evangelistia“ versenkt wurde. Der italienische Dampfer „Angels“ (?) wurde von einem U-Boot versenkt; die Besatzung wurde gefoltert.

London, 19. Juli. (WB.) Das Reutersche Bureau meldet aus Kristianstad, daß der britische Dampfer „Adams“, der aus Finnland kam, gestern nachmittag von einem deutschen Zerstörer gekapert und nach Süden gebracht wurde.

Kopenhagen, 19. Juli. (WB.) Meldung des Rigauschen Bureaus: Zwei dänische Dampfer, mit Papiermasse von Schweden nach Frankreich unterwegs, sind heute von deutschen Wachtschiffen südlich Drogden aufgebracht und nach Swinemünde gebracht worden.

Rotterdam, 19. Juli. (WB.) Nach eingetroffenen Berichten sind jetzt ungefähr 150 niederländische Fischerfahrzeuge nach England aufgebracht.

Kopenhagen, 19. Juli. (WB.) Der dänische Dampfer „Ceres“, auf der Reise von Island nach Kopenhagen, wurde von den Engländern zur Untersuchung nach Leith gebracht und dort seine Paketpost beschlagnahmt. Ferner wurde an Bord des dänischen Dampfschiffes „Chile“ die nach Dänisch-Westindien und Japan bestimmte Post von den Engländern in Stornoway mit Beschlagnahme belegt.

Kurze politische Mitteilungen.

Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Dr. Helfferich, ist gestern vormittag 9½ Uhr in München eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof im Auftrage des Staatsministers Grafen v. Hertling von dem Legationsrat von Stengel empfangen. Im Hotel empfing Dr. Helfferich den Besuch des Stellvertretenden preussischen Gesandten, des Botschafters Freiherrn v. Schön. (WB.)

Die Korrespondenz Hoffmann (Schön) empfing vormittags 11 Uhr Dr. Helfferich in einer Audienz, die über eine halbe Stunde dauerte. Um 1 Uhr fand zu Ehren des Staatssekretärs bei Seiner Majestät in der Hofkammer der Residenz eine Festmahlzeit statt, zu der der Botschafter Freiherr v. Schön, der Attache der preussischen Botschaft, Freiherr von Goldschmidt, die Minister und die Herren des Dienstes waren. — Die Korrespondenz Hoffmann: Dr. König Ludwig hat dem Reichspräsidenten Dr. Helfferich das Großkreuz des Dienstordens vom Heiligen Michael verliehen.

Dem Vernehmen nach bestätigt sich bereits von mehreren Zeitungen gebracht, daß der Präsident des Kriegsausschusses, Batocki, von dem Amt als Präsident von Ostpreußen zurücktritt, um ausschließlich den großen Aufgaben Reichsstelle widmen zu können. Als Nachfolger Batockis ist Landeshauptmann von Königsberg in Aussicht genommen.

Ueber England zurückgekehrt sind: Lugo: Missionar Ernst Gorecki, Wagner Bartholomäus Winkler, Planungssekretär Otto Woelck mit Ehefrau Antonie geb. Kimpel; aus Kamerun: Missionar Hofmeister, Förbermeister Bernhardt.

Nahrungsmittelfragen im Deutschen Städtetag.

Berlin, 19. Juli. (WB.) Die heutige Vorstandssitzung des Deutschen Städtetages im Berliner Rathaus endete bis in die Abendstunden. Den Vorsitz führte teilweise der Oberbürgermeister von Berlin, Wermuth, teilweise der Oberbürgermeister von München, Dr. Borcht. Zahlreichen anderen Verhandlungspunkten, besonders Fragen der Ernährung, standen im Mittelpunkt der Verhandlungen. In diesem ganzen, für die städtische Bevölkerung sehr wichtigen wurde die vollständige Uebereinstimmung der Auffassungen aller Mitglieder festzustellen. Nachträglich gefordert wurde die Einführung einer Reichsleiensregelung, die zwar so, daß die jetzt noch bestehenden gleichmäßigkeiten und Beschaffungsbedingungen beseitigt werden. Hinsichtlich der vorstehenden Forderung wurde beschlossen, daß im unmittelbaren Anschluß an die Milchversorgung sicher gestellt werden müsse. Bei der Erörterung der Kartierung fiel das Hauptgewicht auf den für die so wichtigen Punkt der vom Vertriebs im Kleinhandel zu zahlenden Preise. Qualitätsfrage, nach der letzteren wurde betont, daß es außerordentlich strengungen bedürfen wird, um auf der Grundlage des nunmehr gesetzlich beschlossenen Systems die Lieferung stets guter Kartoffeln für die Städte zu gewährleisten. Weiter wurden die Eierversorgung, Getreideversorgung, eine zweckmäßige Verwertung der Küchenabfälle zur Herstellung von Viehfuttermitteln und die Frage der Bestandserhebung von Haushaltungen eingehend erörtert. Zu mehreren ganz dringenden Punkten wurden Beschlüsse gefasst, die während der Tagung abgegeben wurden.

Kolales.

* **Reisebrotheste.** Die neu eingeführten Reisebrotheste, die dem dringend empfindlichen Mangel abhelfen, auf der Reise ohne Brot durchkommen zu müssen, gelang im Lebensmittelbüro (Kathaus) zur Gabe. Wer nicht länger als 10 Wochen von seinem Wohnort weg kann sich gegen Rückgabe der auf die seiner Abwesenheit lautenden Entschädigung die entsprechende Anzahl Reisebrotheste holen.

* **Kurhanstheater.** Am Samstag wird die Straußsche Operette „Die Fledermaus“ gegeben. Für die Hauptrollen sind auswärtige Künstler gewonnen, die größten Teil von früher her hier bekannt sind und im gutem Andenken stehen.

= **Das eiserne Kreuz.** Der Unteroffizier August Raab (Sohn des Zimmermann Philipp Raab), der bereits mit dem eisenen Militärkreuz Kronen mit Schwertern III. Klasse ausgezeichnet wurde, erhielt das eiserne Kreuz II. Klasse. — Die gleiche Auszeichnung bekam der Musikant Paul.

= **Ankauf von Goldsachen.** Der Bankan die Homburger Bürgerkassendirektion zur Stärkung des Goldschatzes der Bank dem Vaterland gegen Erlass von vollen Wertes zur Verfügung zu stellen hat bislang gute Erfolge zu verzeichnen. Die hiesige Goldankaufstelle im Laden des Bauers, Louisenstraße 74 wird ihre Tätigkeit außer den bereits bekanntgegebenen Zeiten am Freitag den 21. vormittags halb 11 bis halb 1 und nachmittags halb 4 bis 5 Uhr u. Montag den 22. vormittags von halb 11 bis halb 1 Uhr

Schuhwaren

teilweise noch alte Böden.

Herrn Hosenstiefel 46/48 M 8.50
 „ Lederschnallenst.
 „ mit Holzböden 42/48 M 4.75
 „ Lederband. m. Fl. 44/46 M 6.50
 „ Hauspantoffel 44/46 M 2.—
 Damen br. Schnürst. 37 M 10.50
 „ Halbschuhe 36/37 M 7.50
 „ Lederpangenschuh 42/43 M 8.50
 „ Bestanpangensch. 36/42 M 3.50
 „ weiße Spangenschuh
 getüschte Sohlen 36/42 M 3.—
 Kinder Lederbandalen 27 M 4.—
 „ 31 M 4.50
 „ Schnürstiefel m. Fl. 24 M 4.50
 empfiehlt (29)

Schuhlager

Karl Bidel

Kind'sche Stiftsgasse 20.

Alte Säckezu leihen oder zu kaufen
gesucht.

Franz Büdel,

Papiergroßhandlung Louisenstr. 143.

**Teppiche und
Polstermöbel**werden nach neuestem Verfahren
farben- u. stoffverfrägend billigt ge-
reinigt. Auftrag. u. S. D. 2420 erbet.**Neuer Kindersportwagen**mit Verdeck, preiswert zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes u. 2446**Federdrückkarren**

billig zu verkaufen 2449

Louisenstraße 29.

Junges Mädchensucht leichte Beschäftigung zu er-
fragen in der Geschäftsstelle dieses
Blattes unter 2226.**Junges Mädchen**

oder junger Mann

in der Buchführung bewandert, die
sich auch im Ladengeschäft weiter
ausbilden können, gesucht. Offerten
mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnis
unter A. R. 2441 Geschäftsstelle**4 Zimmerwohnung**mit allem Zubehör im 1. Stock, per
1. Juli zu vermieten. (1434)Schokoladen- & Conserverfabrik
„Taunus“ W. Spies & Co.,
G. m. b. H.

Hübsch möblierte

2 ZimmerwohnungKüche, Kammer und Zubehör elektr.
Licht, Gas, für den Sommer oder
per Jahr, auch unmobiliert zu verm.
1459 Promenade 26.**Eine Wohnung**im Hinterhaus mit Gas und allem
Zubehör sofort zu vermieten.
2445a Höfstraße 32.**Gesucht**für August 2 bis 3 möblierte
Zimmer mit Küche. Off mit
Preisangabe unter B. C. 2443 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schöne 2280a

3 Zimmerwohnungmit 2 Mansarden, 2 Balkons, elektr.
Licht, Bad und allem Zubehör in
guter, ruhiger Lage an ruhige, fin-
derlose Familie zum 1. Okt. zu verm.
Näheres Ottilienstraße 11, 1. St.

Kleinere

2 Zimmerwohnung

zu vermieten. 2426a

Mühlberg 18.

3 Zimmerwohnung

zu vermieten. 2589a

Thomasstraße 10.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. (2145a)

Höfstraße 42 I.

Möblierte Zimmermit einem oder zwei Betten zu ver-
mieten. 1895a

Ferdinandsanlage 3 II.

Homburger Turnverein.Bei der bestimmungsgemäß erfolgten Auslosung der zum Zweck der
Erbauung einer Turnhalle ausgegebenen Anteilscheine sind zur Rückzahlung
ausgelost worden:

Nr. 750, 241, 185, 871, 646, 210, 628, 490, 342 u. 742

Die Auszahlung wird in Dezember ds. Js. erfolgen.

Bad Homburg v. d. H., 20. Juli 1916.

Der Vorstand.

E. Zimmerling, A. Langel, Chr. Meßger

Vorsitzender Schriftwart Kassenvorw.

2447

Kurhaustheater Bad Homburg.

Samstag, den 22. Juli 1916.

Abends 7 1/2 Uhr

Operetten-Gastspiel**Die Fledermaus.**

[Operette in 3 Akten von Johann Strauß.]

Text von Meilhac und Halévy, bearbeitet von Haffner und Genée.

Musik. Leitung: Erich Holbach vom Frankfurter Opernhaus

In den Hauptrollen:

Gabriel von Eifenstein
 Rosalinde, seine Frau
 Frank, Gefängnisdirektor
 Prinz Orlofsky
 Alfred, sein Gefangener
 Dr. Falke, Notar
 Udele, Stubenmädchen Rosalindens
 Frosch, Gerichtsdiener

Max Haas v. Kgl. Hoftheater in Wiesbaden
 Ida Haas, v. Stadttheater in Breslau
 Paul Rehkopf v. Kgl. Hoftheater in Wiesbaden
 Elfa Rehkopf-Westendorff, Wiesbaden
 Walter Faure v. Kgl. Hoftheater in Wiesbaden
 Hans Schwarze v. Neuen Theater i. Frankfurt
 Hans Imhof vom Stadttheater Kreuznach

Preise der Plätze:

Ein Platz Proszeniumsloge 5 M., I. Rangloge 4 M., Parquetloge 3 M.,

Sperrsitze 3 M., II. Rangloge 2 M., Stehplatz 2

III. Rang reserviert 1 M., Gallerie 50 Pfg.

Militär Ermäßigung.

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Kassen-Öffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Geniessen Sie die Vorteile

elektrischer Beleuchtung

und

elektrischen Bügelns!

Bei Auftragserteilung bis Ende August d. J. auf
 Neueinrichtung elektrischer Beleuchtungsanlagen
 für Kleinwohnungen (bis zu 6 Lampen) gewähren
 wir sehr erleichterte Zahlungsbedingungen oder
 kostenlose Stromlieferung bis Ende des Jahres 1916.

Alle Auskünfte erhalten Sie vom

Elektrizitätswerk Höfstrasse 40.

Altes und neues Heu

kauft

Aktienbrauerei Homburg.**Mehrere tüchtige Arbeiter**

2430

für sofort gesucht

Rex Konservenglasgesellschaft.

Bei hohem Lohnein tüchtiges Mädchen, welches perfekt kochen kann und
in der Hausarbeit gewandt ist, sucht

Frau Müller-Laessig, Villenkolonie

Buchschlag bei Frankfurt a. M. Forsthausweg 12.

Schildchen:„Jedes Gespräch in der
Stadt kostet 5 Pfg.“

sind für 10 Pfg.

in uns. Geschäftsstelle zu haben.

**Ausgabe von Zuckerbezugscheinen
an Kurgäste.**Alle diejenigen Gewerbetreibenden, welche auf Grund von
scheinigen Zuckern an Kurgäste verabfolgt haben, werden aufgefordert,
Samstag, den 22. ds. Mts. diese Bezugscheine im Lebensmittel-
einzureichen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 19. Juli 1916.

Der Magistrat

(Lebensmittelüberw.)

2442

In unserer Zentrale

frisch eingetroffen:

Grüne dicke Bohnen

Pfund 22 Pfg.

geben gut gepulvert und entfärbt
ein nahrhaftes Gemüse.

Abschlag! Neue Zwiebeln Pfd. 26 Pfg.

1a Zitronen, 2 Stück 15 Pfg.

Neue Rollmöpse (halbe Rollen) St. 15 Pfg.

Kron-Sardinen in Essig, 1/4 Pfd, 35 Pfg.

Oelsardinen Dose 50-100 Pfg

Zitronenmost 1/2 Fl. 95 Pfg. 1/4 Fl. 58 Pfg.

Himbeer-Sirup 1/2 Fl. 140 Pfg. 1/4 Fl. 80 Pfg.

Erdbeer- u. Kirschsirup, 1/2 Fl. 100 Pfg.

NB. Sämtliche Fruchtsäfte sind nur
mit Zucker gesüßt u. sofort gebrauchsfertig

Fliegenfänger, 3 St. 14 u. 20

**Schade &
Füllgrabe**

Louisenstr. 38, Telefon 371.

Schöne

4 Zimmerwohnungmit Balkon, Badezimmer und Zu-
behör, im 1. Stock meines Hauses
sofort zu vermieten.Frau Johanna Ader,
2120a Gludensteinweg 8.

Schöne

3 Zimmerwohnungim 1. Stock mit allem Zubehör zu
vermieten. 1538a

Gludensteinweg 34.

Im Hause Louisenstr. 18sind 3 schöne Zimmer mit 2 Man-
sarden und allem Zubehör im 2. St.
des Vorderhauses für sofort oder
auch später zu vermieten. Näheres
Moritz Herz, Möbelhandlung
1679a Louisenstraße 57.**In meiner Villa 3174**Homburgerweg 65 (Gemarkung
Gonsenheim) ist der 1. Stock, ent-
haltend 4 Zimmer, Bad, Balkon
Veranda, 2 Fremdenzimmer mit
Veranda, Gas, elektr. Licht, Garten-
anteil auf sofort zu vermieten.
Näh. J. Fuld, Louisenstr. 26.**2 Zimmer,**Küche und Zubehör an ruhige Leute
per 1. Juli zu vermieten2069a Schulstraße 11, III.
Zu erfragen im großen Laden.**Möblierte Zimmer,**einfache und bessere, zu vermieten.
1403a) Elisabethenstr. 24.**2 möbl. Zimmer**mit großem Balkon ev. mit Küchen-
benutzung zu vermieten. 1574a

Saalburgstraße 47.

Gut möbl. Zimmerin prächtiger Lage, auch ganze
Wohnung zu vermieten. 1750a

Landgrafenstraße 38.

2-3 Zimmerwohnungmit Gartenanteil zu vermieten.
1359a Dietzheimstraße 20.**Schöne Wohnung**2 Zimmer und Küche preiswert zu
vermieten. 2085a

Näheres Wolfstraße 4.

Zu vermietenim Vorderhaus 3 Zimmer
behör, Hinterhaus part. 2
mit Küche u. Keller
Louisenstr.

Schöne

3 Zimmerwohnungim 1. Stock Seitenbau, im
Mansardenwohnung zu verm.
Zu erfragen Karl Fuld
1320a) Edwengasse 11a

Zwei schön

möblierte Zimmermit Balkon per sofort zu verm.
2113a Schicks Badhofstr.**2 einzelne schöne Zimmer**
mit Zubehör per Monat 6
vermieten. Näh. Rathhausstr.**Im Villenteil Gonsenheim**Gartenstraße 8, Ede Villa
gut möbl. ev. auch leer, abg.
Etage von 3 Zimmern,
Bad, Veranda, elektr. Licht,
vom Kurpark — 1 Min. von
bahnhaltstelle zu verm., das
Zimmer kann dazu gegeben**2 Zimmer-Wohnung**mit sämtlichem Zubehör
aermieten. Waisenhausstr.**2 Zimmer und Küche**im Hinterhaus sofort zu verm.
2187a Dorothienstraße**Neu hergerichtete****2 Zimmerwohnung**mit Wasser und elektrischem
sofort zu vermieten. Edwengasse

Schöne

3 Zimmerwohnungneu hergerichtet, mit Balkon,
elektr. Licht und allem Zubehör
fort zu vermieten. Wolfstraße 33, Ede Villa**Eine 2 Zimmerwohnung**mit je einem Balkon, Küche,
Licht, Gas abgeschlossen
und Zubehör per 1. August zu verm.
2070a Höfstraße 33, I. St.